

WECKWERT, ANJA

PREKÄRE VERHÄLTNISSE UND „KOMPLEXE UNGLEICHHEITEN“. ZUM VERHÄLTNIS VON WOHLFAHRTS-, MIGRATIONS- UND GESCHLECHTERREGIMEN

Anja Weckwert, Universität Frankfurt, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, weckwert@soz.uni-frankfurt.de

SEKTION FRAUEN- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG: UNSICHERHEITEN UND GESCHLECHTERORDNUNGEN IN TRANSNATIONALEN RÄUMEN

Der Beitrag sucht gegenwärtige Theoriedebatten zu den „Achsen“ von Ungleichheitsverhältnissen für eine Analyse von Wohlfahrtsstaaten fruchtbar zu machen und fragt nach dem Ineinandergreifen von Wohlfahrts-, Geschlechter- und Migrationsregimen. Dieses Ineinandergreifen ist zuletzt im Rahmen verschiedener Studien zu migrantischen Haushaltsarbeiterinnen hervorgehoben worden. Zu wenig beachtet wurden bislang aber die historischen Entwicklungslinien, um in dieser Perspektive Auskunft über die Systematik und Variabilität des Zusammenhangs zu erhalten. Um Wandlungs- und Beharrungstendenzen exemplarisch fassen zu können, wird sich der Beitrag auf zwei Phasen der BRD-Geschichte konzentrieren:

a) Die Phase der „Gastarbeiteranwerbung“, die den Zeitraum markiert, in dem der Ausbau des konservativ-korporatistischen Wohlfahrtsstaats unter den Voraussetzungen eines *male breadwinner*-Modells erfolgte.

b) Aktuelle Entwicklungen, in denen wir in allen drei Bereichen widerspruchsvollen Veränderungen begegnen, die gegenwärtig auch unter dem Stichwort Prekarisierung problematisiert werden.

Es wird zu zeigen sein, dass sich der Zusammenhang zwischen Wohlfahrts-, Geschlechter- und Migrationsregimen sowohl während der Anwerbephase als auch in der Gegenwart als sehr eng erweist, wenngleich sich die Vorzeichen teilweise verschoben haben: Hatten Arbeitsmigrantinnen während der Anwerbephase beispielsweise die Funktion, die am *male breadwinner*-Modell orientierte geschlechtliche Arbeitsteilung auch unter den Bedingungen einer wachsenden Arbeitskräftenachfrage in den frauentypisierten Arbeitsmarktsegmenten zu gewährleisten, haben migrantische Haushaltsarbeiterinnen im Übergang zum *adult worker model* einen wachsenden Anteil daran, die Strukturdefizite zu kompensieren, die dieses Modell hinterlassen hat. Hiermit verbunden sind veränderte Muster von Prekarität und Ungleichheit entlang von Geschlecht, Staatsbürgerschaft und Ethnizität.